

Zuschrift beschäftigt sich mit Fragen der Aufstellung des Haushaltsplanes 1956 des Kreises Cottbus-Land und gibt eine Reihe wertvoller Hinweise und Beispiele.

Das Büro der Kreisleitung Cottbus-Land hatte sich im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit dem Volkswirtschaftsplan nur mit einzelnen Finanzproblemen befaßt, wie zum Beispiel mit dem ungenügenden Einzug der MTS-Einnahmen. Über die Erfüllung des Haushaltsplanes des Kreises beriet sich das Büro überhaupt nicht.

Weder der Genosse Leiter der Finanzabteilung beim Rat des Kreises noch der Genosse Vorsitzende der Ständigen Kommission Haushalt des Kreistages hatten von der Abteilung Staatliche Organe der Kreisleitung Hilfe und Anleitung erhalten. Das konnte nur geschehen, weil das Büro der Kreisleitung zu Finanzproblemen selten Stellung nahm. Das Büro gab der Abteilung Staatliche Organe in bezug auf eine parteiliche Kontrolle über die Erfüllung des Haushaltsplanes keine konkreten Aufgaben.

Die Mitarbeiter der Abteilung Finanzen beim Rat des Kreises erkannten auf Grund der Haushaltsbilanz wohl, wo Rückstände in der Planerfüllung eintraten, aber sie fühlten sich nicht verantwortlich, mit beizutragen, diese Rückstände aufzuholen. Infolge mangelnder Anleitung durch die Parteileitung bemühte sich die Parteigruppe nicht, die Mitarbeiter in der Abteilung davon zu überzeugen, daß es nicht so sehr auf das Registrieren von Mängeln ankommt, sondern vielmehr auf die Organisierung der Beseitigung dieser Mängel. Die Abteilung Staatliche Organe der Kreisleitung versäumte, der Parteileitung beim Rat des Kreises zu erklären, daß es doch ihre Aufgabe sei, mit Hilfe der Parteigruppe in der Abteilung Finanzen eine bessere Arbeit zu entwickeln.

All das führte mit dazu, daß die Abteilung Finanzen beim Rat des Kreises sowie der gesamte Rat geduldig mit ansahen, daß der Haushaltsplan 1955 des Kreises Cottbus-Land nicht erfüllt wurde. Da der Staatshaushaltsplan insgesamt übererfüllt wurde, haben andere, besser arbeitende Kreise die Fehler und Mängel des Kreises Cottbus-Land wettmachen müssen.

Das Büro der Kreisleitung unterschätzte die Rolle des Staatshaushaltsplanes und seine Beziehungen zum Volkswirtschaftsplan. Folglich drängte das Büro nicht darauf, eine ständige Information über die Erfüllung des örtlichen Haushaltsplanes zu erhalten. Erst Ende Februar 1956, als die schlechte Erfüllung des örtlichen Haushaltsplanes bereits Tatsache war, beschäftigte sich das Büro damit. Auf Grund einer vom Rat des Kreises ausgearbeiteten Analyse mußte es feststellen: Die volkseigene örtliche Wirtschaft hatte die geplante Rentabilität nicht erreicht; die Betriebe hatten wohl ihre Produktionspläne im Durchschnitt mit 100,5 Prozent erfüllt, die Gesamtsumme der Kosten betrug jedoch 102,8 Prozent. Das Büro lernte dabei gleichzeitig die genauen wirtschaftlichen Ergebnisse der gut und schlecht arbeitenden Betriebe kennen. Zum Beispiel hatte der VEB Kalksandsteinwerk Dissenchen den Produktionsplan nur mit 95 Prozent erfüllt, dagegen den Lohnfonds mit 103,3 und die Kosten insgesamt mit 107,5 Prozent überschritten. Es stellte sich heraus, daß der staatliche sowie kommunale Großhandel ihre Umsatzpläne nur mit 88,7 Prozent erfüllten, aber die Kosten mit 96 Prozent fast die Plansumme erreichten.

Das Büro erkannte auf Grund der Analyse über die Erfüllung des Kreishaushaltsplanes, daß die massenpolitische Arbeit nicht nur in einigen Industrie- und Handelsbetrieben ungenügend war, sondern auch bei einigen anderen Schichten